



UNIVERSITÄT
LEIPZIG



Europa-Universität
Flensburg



Online-Auftaktveranstaltung zur BMBF-Förderrichtlinie „Förderbezogene Diagnostik in der inklusiven Bildung“

*K. Liebers, Ch. Ratz, S. Viernickel, S. Siegemund-Johannsen, B. Rupprecht,
N. Reichenbach, H. Redersborg, L. Sietas, S.-J. Abbassi*

Verbundprojekt: Individuelle Lernentwicklungsanalyse von Basiskompetenzen in der inklusiven Transition Kita – Schule (ILEA-Basis-T)

Online, 28.3.2022



BMBF Förderung
Projektnummer: 01NV2112A

INHALT

1. ILEA-Basis-T im Überblick
2. Diagnostikverständnis im Projekt
3. Projektverlauf
4. Produkte und Ergebnisse
5. Transferkonzept und Wirksamkeitsstudie

1. ILEA-BASIS-T IM ÜBERBLICK

Übergeordnete Zielstellung:

inklusive Gestaltung des Übergangs zur Grundschule

Zielgruppe:

Kinder im Vorschuljahr mit erheblichen Lern- und
Entwicklungsherausforderungen (ELE)

= Fähigkeiten auf den unteren Kompetenzstufen der ILEA-T-Stufenmodelle
(GEILING, LIEBERS & PRENGEL, 2015) der Domänen Frühe Literalität & Frühe
Mathematik

Desiderat:

Grundstufen & basale Stufe in ILEA-T-Diagnostikinstrument nicht abbildbar
→ Ergänzung erforderlich

Fragestellung:

*Wie müssen diagnostische Bausteine im inklusiven Übergang konstruiert und
in die Praxis transferiert werden, damit mit ihnen domänenspezifische
Kompetenzen auch von Kindern mit ELE erfasst und passfähige
Lernangebote in der Praxis unterbreitet werden können?*

Fokus:

Frühe Literalität, Frühe Mathematik, psycho-soziales Wohlbefinden

2. DIAGNOSTIKVERSTÄNDNIS IM PROJEKT

Ziel: Entwicklung einer ...

- inklusionsfördernden (LIEBERS & SEIFERT, 2012).
- lernbegleitenden (BÖRNERT & WILBERT, 2016; VYGOTSKIJ, 1992) und
- alltagsintegrierten (VIERNICKEL & VÖLKE, 2022)

... Diagnostik im Übergang.

2. DIAGNOSTIKVERSTÄNDNIS IM PROJEKT

Herausforderungen

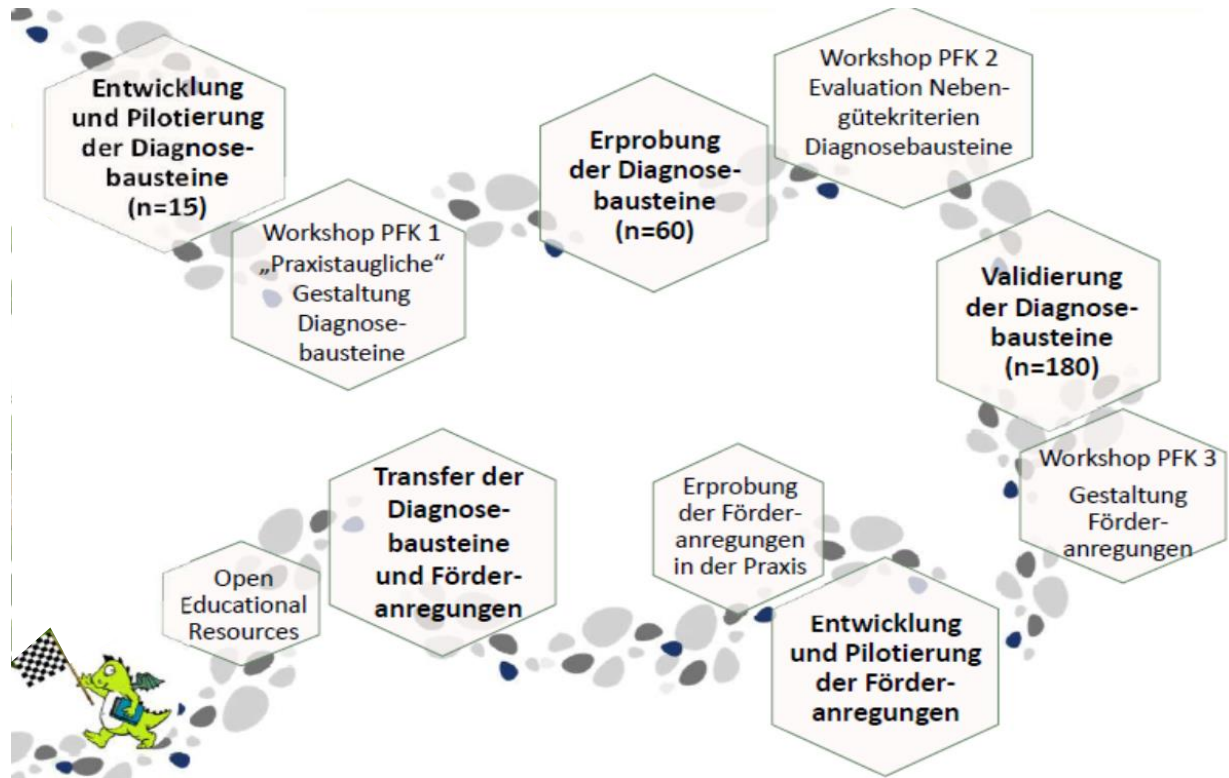
- Basale Kompetenzen sollen differenzierter operationalisiert werden, als in den etablierten „Meilensteinen“-Modellen (DORNHEIM, 2008 KRAJEWSKI & ENNEMOSER 2013)
- Für viele Validierungsverfahren notwendige Stichprobengrößen können nicht rekrutiert werden (REY, 2020)
- Alternative oder gar individuelle Entwicklungspfade sollen in der Kompetenzmodellierung berücksichtigt werden (RATZ, 2013)

2. DIAGNOSTIKVERSTÄNDNIS IM PROJEKT

Erste methodische Entscheidungen

- Güte des Instruments soll sich insbesondere am Nutzen für die Unterstützung von Lernprozessen ermesen.
- Reliabilität des Verfahrens wichtig, soll aber nicht das Projekt dominieren.
- Nebengütekriterien wie Akzeptanz, Ökonomie, Zumutbarkeit, Nützlichkeit und Testfairness sollen besondere Berücksichtigung finden.

3. PROJEKTVERLAUF



4. PRODUKTE UND ERGEBNISSE

Diagnosebausteine Frühe Literalität, Frühe Mathematik und psycho-soziales Wohlbefinden

- Differenzierte Erfassung basaler domänenspezifischer Kompetenzen bzw. kindlichen Wohlbefindens
- Von Praktiker:innen nutzbare inklusionsfördernde, alltagsintegrierte Diagnostik im Übergang
- Wissenschaftliche Fundierung durch Validierung und Evaluation der Praxistauglichkeit (Akzeptanz, Ökonomie, Zumutbarkeit und Nützlichkeit)
- Bereitstellung als Open Educational Ressources

4. PRODUKTE UND ERGEBNISSE

Förderanregungen Frühe Literalität, Frühe Mathematik und psycho-soziales Wohlbefinden

- Konkrete Förderanregungen zur adaptiven Gestaltung von alltagsintegrierter Förderung
- Enger Bezug zu den Konstrukten und Inhalten der Diagnosebausteine
- Wissenschaftliche Fundierung durch Evaluation der Praxistauglichkeit (Akzeptanz, Verständlichkeit, Praktikabilität und Nützlichkeit)
- Bereitstellung als Open Educational Ressources

5. TRANSFER UND WIRKSAMKEITSSTUDIE

Transferkonzept

- Diffusion + Dissemination + Implementation (LOMAS, 1993)
= Publikationen (fachwissenschaftlich & praxisfokussiert), OER-Materialien inklusive Handlungshinweisen, Lehrbausteine für Studiengänge und Weiterbildung von päd. Fachkräften
- Transfer als aktiver Prozess, angelehnt an Beziehungsmodell (WARD, 2020) → Interaktionen mit Praxis bei Entwicklung (Untersuchungsdesign) und innerhalb der Dissemination und Implementation
- Implementation fokussiert Inhärenzmodell des professionellen Wissens (MESSNER & REUSSER, 2000)

5. TRANSFER UND WIRKSAMKEITSSTUDIE

Parallelstudie zur Wirksamkeit des kooperativen Transfers

- Kooperativ = Partizipation der pädagogischen Fachkräfte an Entwicklungsprozess der Diagnosebausteine & Förderanregungen
- Gegenstand: Entwicklung der diagnostischen Kompetenzen innerhalb des Projektverlaufs
- Design:
 - zweifaktorielles, varianzanalytisches Design, 2x2 Plan (Faktoren: Gruppe, Messzeitpunkt)
 - Interventions- und Kontrollgruppendesign (Prä-Post-Test) mit standardisierten Befragungen, Vignettentest

LITERATUR

- BLATTER, K. & SCHELLE, R. (2022). Wissenstransfer in der frühen Bildung. Modelle, Erkenntnisse und Bedingungen. München: Deutsches Jugendinstitut. Verfügbar unter https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2022/DJI_Wissenstransfer_in_der_fruehen_Bildung_2022.pdf
- DORNHEIM, D. (2008). Prädiktion von Rechenleistung und Rechenschwäche: Der Beitrag von Zahlen-Vorwissen und allgemein-kognitiven Fähigkeiten. Berlin: Logos.
- GEILING, U., LIEBERS, K. & PRENGEL, A. (Hrsg.) (2015). *Handbuch ILEA T. Individuelle Lernentwicklungsanalyse im Übergang. Pädagogische Diagnostik als verbindendes Instrument zwischen frühpädagogischen Bildungsdokumentationen und individuellen Lernstandsanalysen im Anfangsunterricht*. Halle: Universität Halle. Verfügbar unter http://ilea-t.reha.unihalle.de/das_handbuch_ilea_t/.
- KRAJEWSKI, K. & ENNEMOSER, M. (2013). Entwicklung und Diagnostik der Zahl-Größen-Verknüpfung zwischen 3 und 8 Jahren. In: Hasselhorn et al. (Hrsg.): Diagnostik mathematischer Kompetenzen. Göttingen: Hogrefe.
- LIEBERS, K. & SEIFERT, C. (2012). Assessmentkonzepte für die inklusive Schule – eine Bestandsaufnahme. *Zeitschrift Für Inklusion*, (3). Verfügbar unter <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/44>
- LOMAS, J. (1993). Diffusion, Dissemination, and Implementation: Who Should Do What? *Annals of the New York Academy of Sciences*, 703 (1), 226–237.
- MESSNER, H. & REUSSER, K. (2000). Berufliches Lernen als lebenslanger Prozess. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 18, 277–294.

LITERATUR

- MESSNER, H. & REUSSER, K. (2000). Berufliches Lernen als lebenslanger Prozess. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 18, 277–294.
- RATZ, C. (2013). Zur aktuellen Diskussion und Relevanz des erweiterten Lesebegriffs. *Empirische Sonderpädagogik*, 5 (4), 343–360.
- REY, G. D. (2020). *Methoden der Entwicklungspsychologie. Datenerhebung und Datenauswertung*. Norderstedt BoD.
- RYAN, R. & DECI, E. (2001). On happiness and human potential: A review of research on hedonic and eudaimonic well-being. *Annual Review of Psychology*, 52, 141–166.
- VIERNICKEL, S. & VÖLKELE, P. (2022). *Beobachten und Dokumentieren im pädagogischen Alltag*. Freiburg i. Br.: Herder
- YOGOTSKIJ, L. S. (1992). *Geschichte der höheren psychischen Funktionen*. Münster: Lit.
- WARD, V. (2020). Using frameworks and models to support knowledge mobilization. In: J. Malin & C. Brown (Hrsg.), *The role of knowledge brokers in education. Connecting the dots between research and practice* (S. 168–181). London: Taylor & Francis.



UNIVERSITÄT
LEIPZIG



Europa-Universität
Flensburg



VIELEN DANK!